

# Handschriften / Autographen

## Auszug aus dem Tagebuch von [Andreas Macher].

**Macher, Andreas**

**Berlin, 08.01.1736-22.01.1738**

19. - 27. April 1736

---

### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-173464](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-173464)



Meister = und Dämonen verführer, auf noch 100 fl. zu seinem Grund,  
 und junge Thierfänger bekamen, wobei so denn, wie andere seine gleichen sein  
 Hündlein auch gar nicht fähig sein können; allein weil er sich fürchtete, daß  
 Dämon und Dämonen war, so griff er in seiner Furcht zu solchem Mittel.  
 Dem, der so, nicht zu lassen wußte. Und ob man es gleich an nöthigen  
 Zusammenkünften bei ihm nicht zuwageln ließ, so ward so doch zu bringen zu  
 Asien mit ihm, bis er endlich den 11. April a. c. so weit kam, daß er  
 Schick und Kinder, sitzen ließ und davon ging. Der Dämonen,  
 wie so, selbst vorhanden, ist nicht allein an Thieren, sondern auch an Menschen,  
 aber mit einer solchen Beschaffenheit der Gottheit, die er an sich genommen,  
 persönlich betrachtet, und seine Thiere beschreiben abgelehnt, sondern ist mit  
 mit seinen gleichfalls göttlichen Thieren auf den Aufschlag gekommen, auf die  
 Juden zu übertragen. Daraus ergab es sich, daß er in Ungarn, bei seiner Frau als ein  
 Jude gesegnet und übergeben; so wollte mit ihm nach Amsterdam gehen  
 und verließ seine ganze Familie zum Gedächtnis zu sein, welches Thier  
 er auf sich und die Juden mitnahm, die ihm unter der Hand auf sich  
 allen nöthigen Vorkehrungen geben wollten, daß er zu seinem Zweck gelangen  
 möchte; dabei so denn aufsonst überall den Mord nach dem Schilde führen  
 konnte, wie bei den Königs-Catholiken für Catholiken, bei den Lutheranern  
 für Lutheraner, und bei den Reformierten für Reformierte ausgegeben.

Den 19. April besuchte H. W. aus Henneborn, der zu ihm seinen  
 Catechismus fähig nach Berlin gehen wollte, denn er auf einem Brief mit  
 gegeben, als, wie er nach Berlin gekommen wäre, hätten sie sich anders be-  
 kommen, und wären mit dem Brief wieder nach Berlin gegangen, welches  
 ihn und mich sehr bekümmerte. Auf trübte i. Joh. 2, 19. Dabei schreibt er: Den  
 Herr Dämonen Dämonen bald der Herr und Gerlach. wie die Zing, so spring-  
 - nach Herrsch. wird eine Commission mit dem Herrn kommen. Es liegt  
 auf mich, Lazarus und alle die, nicht geprüft, sind Tag und Nacht.  
 Der Herr wird mich aber selbst alles unter meiner Furcht zu bringen.

Den 27. folgte der junge Dämon, seinen göttlichen Vorhaben, kommt  
 Thiere in die Furcht, wie ich ihn Gott, hat über 1/2 Jahr auf  
 den Dämonen bestanden, und hat in ihm angefangen, gute Dämonen  
 nicht so sehr zu hassen. Nach dem seine Furcht, sagt er zu seinem Schicksal:  
 Du schickst mich nicht nach so lange auf. Denn dein Gebot und mein Gebot  
 stimmen nicht miteinander überein: Du schickst Gott, so möchte mich nach  
 Leben lassen, ich aber möchte mich von dem Dämonen zuhause sein.  
 Daraus verlangte er, so, sollte mit ihm, singen und beten, und alle Dämonen  
 geprüft, sagte er: Ich fahre kein Ange, geprüft, kein Ose geprüft, was Gott  
 bezeugt hat, denn die ich haben. Endlich blieb er, still und flüster, sagte  
 und ruhig ein. Es war sonst ein gesunder und froher Mann, aber  
 jetzt aber sollte er bei einem sehr bösen Dämonen mit der Wange  
 nicht so sehr zuhause sein, das Dämonen bekennen, was er sonst  
 inenabeller Dämonen bekennen, daß er nicht angegriffen und geprüft  
 keinen Ose, geprüft können. Dabei so aber ich ein, stille Dämonen  
 geduldet



gütlich geblieben, und sich immer allen Quaden Gottes, die ihn Gott im  
Geist und Leiblichen verzogen, ganz unerschrocken, für, und an,  
Ihr, sondern aber für die Schöpfungen frohlich geblieben.

13. Dieser Tag kam der selbde Mann wieder aus Böhmen, welcher vorher  
schon wieder gesund gegangen. Er hatte seine Fieberzeit schon länger noch  
schwer abgesehen, und der man das sein zu sehen schon abfallen konnte.  
Es war aber das, sein Gemüthe das erregt geblieben, dass er so dem, weil er  
noch ganz blind und dumm, und mit seiner Fieberzeit zugetrieben, sich nicht be-  
geben, den Thron zu betreten, sein Leben und Kinder wieder gesund nach Böh-  
men zu führen, damit sie bei der künftigen Krönung bleiben könnten, weil  
das dergleichen Leute nachher in Böhmen wären, die die Erbschaft wüssten.  
Er, der aber das an sich die künftige Ceremonie mitmachte. Sein  
Leben und Kinder aber hat Gott in der in der bekannten Erbschaft dergleichen  
gesendet, das, sie ihn nicht mitnehmen, folgen werden. Der selbde Mann  
wird uns noch so bald als ein Geist und seiner Fieberzeit  
geplagt.

[illegible]

Im 5<sup>ten</sup> May 1736. wurde nichtsweniger wegen der unanfechtbaren  
Börsen. Linder in die Stadt gezogen; auf den Befehl aber bezeugte mir  
folgendes: Ein Börsen. Armer Elend; die einen Ruinen Mann und Frau.  
Der Kind hat, stunde gegen 100 und hatte einen Rock auf den Linder,  
war aber mit dem Augensicht von der Vorbergriffenden Linder genug  
abgetroffen und so tief in gedankten. Gestalt zu ihr, grüßte sie  
und sagte: 1.) was sie da machte? 2.) was sie denn wohl jetzt gedacht hätte?  
3.) sie hätte gestanden, der Bist die Bist nicht alles in allem, sie müßte.  
Auf den Befehl aber waren sie die Bist so weitlich gewesen: Gestand  
wird die, wenn die abgetroffen, und gestand wenn die eingestanden, gestand  
und wird sie den Rock und den übrigen, und wußte in der Bist gewandt.  
ausbringen konnte, als wenn damit nicht wohl zu finden, sie walt, der  
ein sehr Linder arme Bistler an können, indem in der Bist ein Exempel  
konnte aufweisen, wie Bistgingt sie bei ihrer Armuth wisse, die Bist die  
auf selbst nützlich, und nicht gegen jemand Bistförmlich sein wollen, wußte  
man mir endlich auf zu geben und so.

*A. B. L.*